

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Samstag den 15. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Verkauf von unaufbereitetem Prügelholz und Reisach.

Am Montag den 17. Mai vormittags 8 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den nachgenannten Staatswaldungen — (Unfall in Reinigungshieben) —

Hut Schömberg,

Abt.: Brand, Klause, Egart, Dick, Hausader, Doppelbühl und Rosenhardt, geschätzt zu 40 Rm. Nadelholz-Prügel und 3130 dto. Wellen in 18 Losen.

Hut Engelsbrand,

Abt.: Eichenwald und Brennermühl, geschätzt zu 1 Rm. Nadelholz-Prügel und 120 dto. Wellen in 4 Losen.

Hut Grunbach,

Abt.: Eulenloch und Schliffstein, geschätzt zu 8 Rm. Nadelholz-Prügel in 3 Losen. Den 13. Mai 1886.

R. Revieramt Köhler.

Revier Wildbad.

Stammholz-, u. Stangen-Verkauf

Am Freitag den 21. Mai d. J. vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Linkensteig und hinteres Sulzhäusle des Distrikt Meistern, und aus vorderer und mittlerer Hölzer des Distrikt Eiberg:

- 162 St. Eichen II.—IV. Kl. m. 80 Fm.
- 7 " Birken mit 4 Fm.,
- 1202 " Nadelh.-Langholz I.—IV. Kl. (worunter 530 Forchen) mit 1440 Fm.,
- 28 " Nadelh.-Langholz V. Kl. mit 5 Fm.,
- 77 " Nadelh.-Sägholz I.—III. Kl. (worunter 32 Forchen) mit 70 Fm.;

ferner aus mittleres und vorderes Sulzhäusle:

Nadelholzstangen:

- 36 St. Werk- und Gerüststangen I. bis IV. Kl., 270 St. Hopfenstangen I.—III. Kl. und 694 St. Reisstangen I.—V. Kl.;

Johann Scheidholz aus Distr. Meistern:

Nadelholz-Langholz:

- 88 St. I.—IV. Kl. mit 60 Fm.,

Nadelholz-Sägholz:

- 30 St. I.—III. Kl. mit 26 Fm.,

- 2 " Eichen IV. Kl. mit 0,67 Fm.

Forstamt Altensteig.

Wildbret-Accord.

Der heurige Ertrag der Staatsjagd der Reviere Enzklösterle, Hoffstett, Pfalzgrofenweiler und Simmersfeld an Rot-, Reh-, Schwarz- und Auervild wird am Samstag, den 22. Mai vormittags 11 Uhr

auf der Forstamtskanzlei zum Verkauf kommen.

Den 12. Mai 1886.

R. Forstamt.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Der auf 15. Mai ausgeschriebene Stammholz-Verkauf ist auf

Dienstag den 18. d. Mts. vormittags 9 Uhr

verlegt.

Wildbad.

Gläubiger-Ausruf.

In der Teilungssache des Gottfried Simon, gewes. Zimmermanns dahier haben die Erben, eine Ueberschuldung befürchtend, die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Einen Beschluß der Teilungsbehörde vom 11. d. M. zufolge werden die Erbschaftsgläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche

binnen 2 Wochen

unter der Androhung aufgefordert, daß sie im Versäumnisfalle beim Auseinandersehungsverfahen nicht berücksichtigt werden könnten und ihnen nachher nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 15. Mai 1886.

R. Amtsnotariat. Fehleisen.

Wildbad.

Gläubiger-Ausruf.

Die Erben der Johann Friedrich Weber, Metzgers Witwe von hier, Luise Heinrike, geb. Merkle, haben die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Infolge Beschlusses der Teilungsbehörde vom 13. d. M., werden die Erbschaftsgläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche

binnen 2 Wochen

unter der Androhung aufgefordert, daß diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei Auseinandersezung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben u. nachher nur noch auf

das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) beschränkt sein würden. Den 15. Mai 1886.

R. Amtsnotariat. Fehleisen.

Neuenbürg.

Waschhaus betreffend.

In das städtische Waschhaus ist eine Windmaschine angeschafft worden, deren Benützung gegen eine an Frau Sprenger zu zahlende Gebühr von 10 S pr. Wäsche Jedermann eingeräumt ist.

Den 12. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt. Pub.

Neuenbürg.

Oeffentliche Sitzung

des Gemeinde- und Stiftungsrates sowie des Bürgerausschusses

Am Montag den 17. Mai 1886 vormittags 8 Uhr

Tagesordnung: Beratung des Gemeinde-, Armenpflege- und Stiftungspflege-Stats. Den 14. Mai 1886.

Stadtschultheiß Pub.

Neuenbürg.

Säger-Weg.

Nach Herstellung des Brückchens über die Rothenbach kann der Sägerweg von den hiezu berechtigten Fuhrwerken wieder befahren werden.

Den 14. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt. Pub.

Neusäß.

Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Sägers Jakob Friedrich Kübler von hier sind

innerhalb 8 Tagen

von heute an bei dem Waisengericht Neusäß anzumelden, widrigenfalls sie bei der Erbteilung unberücksichtigt bleiben.

Den 11. Mai 1886.

Waisengericht. Vorstand Kübler.

Privatnachrichten.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag den 16. Mai, 8¹/₂ Uhr.

Wildbad. Stadtpf. Dr. Braig.



Schützen-Verein Neuenbürg.



General- Versammlung

am
Samstag den 15. Mai
abends 5 Uhr
im Neben-Zimmer bei
Karcher.

Rechenschaftsbericht, Neuwahl der Vorstandsmitglieder, Aufnahme neuer Mitglieder.

Sonntag den 16. Mai
von nachmittags 2 Uhr

Anschieszen.

Der Vorstand.

Warnung.

Die Einwohnerschaft wird, wie früher, dringend gewarnt, in der Nähe der Schießstände umherzugehen, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist. Ganz besonders bitten wir an solchen Tagen auf die Kinder Acht haben zu wollen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 16. Mai
morgens 7 Uhr

Uebung

des 1. Zugs.

Das Kommando.

Militär-Verein Neuenbürg.

Heute Samstag abends 8 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Paul Luz (Brauerei.)

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.



Heute Samstag abend
nach den Uebungen
gesellige
Unterhaltung

und **Besprechung** einiger vorliegender Gegenstände bei Bierbrauer **Essig.**

Der Vorstand.

Für die rühmlichst bekannte

Nürtinger Bleicherei

übernimmt wieder Bleichgegenstände

Friedrich Bez, Liebenzell.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. à Fl. 1 u. 1 1/2 Mark bei **Carl Buxenstein** in Neuenbürg.

Neuenbürg.

1 kleineren Herd,

sowie einen **Kessel** verkauft billigst

Felix Hall.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Übergabe.

Das von mir seit Jahren betriebene

Gasthaus zum „Bären“

habe ich heute meinem Sohn **Hermann** übertragen und danke ich für das mir so vielseitig entgegengebrachte Vertrauen bestens, zugleich bittend, dasselbe auch meinem Sohn angedeihen zu lassen.

Achtungsvoll

J. Burghard.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem Vater seit Jahren geführte

Gastwirtschaft zum „Bären“

übernommen habe und morgen **Sonntag** eröffnen werde.

Ich werde mich bemühen, das meinem Vater bewiesene Vertrauen und Wohlwollen durch reelle Bedienung, reine Weine und gute Küche auch mir zu erwerben.

Hochachtungsvoll

H. Burghard z. Bären.

Neuenbürg.

Für die

Kirchheimer Bleiche

übernehme auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur Versorgung an.

Felix Hall.



Auskunft erteilt
W. G. Waidmann in Neuenbürg und
W. G. Waidmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

(2911)

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Ernst Schall, Calw.

Calmbach.

Unterzeichneter verkauft zwei entbehrlich gewordene

Pferde,

unter vier die Wahl.

Jakob Dötting.

Engelsbrand.

Ca. 2500 Mark

sind bis 1. August gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Gottlieb Schwemmler, Bauer.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gezielte Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztalers.

Deu

Am Komme
Reichstag seine
brochene Thäti
folge der neu
die Regierung
in der laufende
wünschte, nicht
zu Ostern zu se
wird demnach
Mittelpunkt der
es liegt auf de
Erwägungen di
müssen, mit d
einer Reform
Zuckerbesteneru
in diesem Früh
Reichsregierung
das gescheiterte
Erfolg zu beid
Interessen des
auch der Einze
erfordern ja au
kommen eines
gesetztes, daß ab
los ist, das hal
das Monopol
selben — hin
kannt, basiert
entwurf auf de
raumsteuer mi
kann nur den
Reichstag mit
an die Prüfung
antrete, nicht
nommenheit, w
lage gegenüber
Der kirche
ist nunmehr du
definitive Gene
gesetztes seitens
netenhauses zu
worden. Hier
ihrem wesentlic
der Staat hat
kirchenpolitische
deutenden Zug
kurie sein au
kirchenpolitische
in unzweideutig
geben. Da a
die vorläufige
pflicht Komens
standen hat, so
lage gegeben
wechselseitiges
densverhältnis
Staat und de
entwickeln kann

Durch die in
Majestät de
schließung des
21. April würd
Pfarrei Groß
bronn, dem Pfa
nan, Defanats
Die Nr. 1
das Königreich
den 12. Mai
Verfügung des
betreffend die
hölzern. Bom
fügung des M



Kronik.

Deutschland.

Am kommenden Montag nimmt der Reichstag seine durch die Osterpause unterbrochene Thätigkeit wieder auf, da es infolge der neuen Steuervorlagen, welche die Regierung unter allen Umständen noch in der laufenden Session erledigt zu sehen wünschte, nicht möglich war, den Reichstag zu Ostern zu schließen. Die Steuerreform wird demnach in dieser Nachsession im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen und es liegt auf der Hand, daß sehr wichtige Erwägungen die Regierung bestimmt haben müssen, mit dem abermaligen Versuche einer Reform der Branntwein- und der Zuckerversteuerung an den Reichstag noch in diesem Frühjahr heranzutreten. Die Reichsregierung ist offenbar bestrebt, für das gescheiterte Branntweinmonopol einen Ersatz zu beschaffen und die finanziellen Interessen des Reiches, wie nicht minder auch der Einzelstaaten und der Kommunen erfordern ja auch gebieterisch das Zustandekommen eines andern Branntweinsteuergesetzes, das aber ein solches nicht aussichtslos ist, das haben die Verhandlungen über das Monopol — trotz des Scheiterns desselben — hinlänglich gezeigt. Wie bekannt, basiert der neue Branntweinsteuerentwurf auf der Verbindung der Maischraumsteuer mit einer Consumsteuer und kann nur den Wunsch erregen, daß der Reichstag mit vollkommener Objektivität an die Prüfung des neuen Entwurfs herantrete, nicht aber mit jener Voreingenommenheit, welche er der Monopol-Vorlage gegenüber sehr mit Unrecht bewies.

Der kirchenpolitische Ausgleich ist nunmehr durch die am Montag erfolgte definitive Genehmigung des neuen Kirchengesetzes seitens des preussischen Abgeordnetenhauses zur perfekten Thatsache geworden. Hiermit sind die Waagearme in ihrem wesentlichen Teile aufgehoben und der Staat hat durch die in der neuen kirchenpolitischen Vorlage enthaltenen bedeutenden Zugeständnisse an die römische Kurie sein aufrichtigstes Bestreben, den kirchenpolitischen Hader endlich zu bannen, in unzweideutiger Weise nochmals kundgegeben. Da auch der Papst bekanntlich die vorläufige Erfüllung der Anmeldepflicht Namens der Kurie bereits zugestanden hat, so ist jetzt eine sichere Grundlage gegeben, auf welcher sich das durch wechselseitiges Vertrauen begünstigte Friedensverhältnis zwischen dem preussischen Staat und der katholischen Kirche weiter entwickeln kann.

Württemberg.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ergangene Entschließung des R. Staatsministeriums vom 21. April wurde die erledigte evangelische Pfarrei Großgartach, Dekanats Heilbronn, dem Pfarrer Neudörffer in Loffenau, Dekanats Neuenbürg, übertragen.

Die Nr. 13 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 12. Mai hat u. A. folgenden Inhalt: Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verfertigung von Reibzündhölzern. Vom 19. April 1886. — Verfügung des Ministeriums des Innern, be-

treffend den Verkehr mit Milch. Vom 24. April 1886. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften. Vom 30. April 1886.

Am Dienstag wurden vom fgl. Schöffengericht Cannstatt drei Milchproduzenten von Rothenberg wegen Milchfälschung, zwei zu je 15 M. und einer zu 20 M. nebst Tragung je ein Drittel der Unkosten, die das Doppelte der Strafe übersteigen, verurteilt.

Geislingen, 12. Mai. Heute Abend ereignete sich hier ein beklagenswertes Unglück. Der an einem Hause der Bahnhofstraße beschäftigte Gipser Bosh von Mählhausen stürzte vom Gerüst auf die Straße und war sofort tot.

Ausland.

Anlässlich der anarchistischen Aufstände in Amerika bemerkt der Londoner „Globe“: „Als London unter den Dynamit-Ausbreitungen litt, die von Männern in Amerika geleitet wurden, welche mit ihrer Verbindung mit denselben offen prahlten, wurden die Vereinigten Staaten daran erinnert, daß, abgesehen von der Höflichkeit unter Nationen, ihr eigenes Kriminalgesetz Bestimmungen enthalte, unter denen sie verbunden waren, die Dynamit-Preisse zu unterdrücken und die Dynamit-Exporteure gerichtlich zu verfolgen. Amerika wollte dies damals nicht einsehen, aber jetzt fängt es an, es einzusehen. Es liegt etwas sehr erleuchtendes in einer Bombe, insbesondere wenn sie vor Deinen eigenen Augen platzt.“

New-York, 11. Mai. Die Berichte aus den verschiedenen Städten, wo Aufstände im Gange sind, lauten im Allgemeinen dahin, daß die Arbeiter nachgegeben haben u. größtenteils die Arbeit unter den ihnen von den Arbeitgebern bewilligten Bedingungen wieder aufnehmen. Besonders ist das der Fall in Chicago, wo sich etwa 50 Anarchisten hinter Schloß und Riegel befinden und dem Prozeß für ihre jüngsten Verbrechen entgegensehen.

Miszellen.

Stille Wasser sind tief.

Novelle von Luise Ernesti.

(Fortsetzung.)

Das Kompliment, das hiermit dem Soldaten gemacht war, blieb wirkungslos — die Freude darüber ging auch möglicher Weise in dem Sturmgeläut unter, das die Klingel vollbrachte. Der Soldat stand geradezu vernichtet; — er sah so dumm, so betroffen in seiner Angst aus, daß, hätte sein Herr ihn angeblickt, er sicher von dieser Physiognomie keine gründliche Rettung erwartet — kaum flüchtigsten Schutz erhofft hätte!... Der Offizier sah aber den Soldaten nicht an. Das Klingeln schien ihm die Laune zu verderben, er ging mit stürmischen Schritten in seinem eleganten Schlafzimmer auf und nieder, stieß im Vorüberkommen die hohen Flügelthüren auf, die zu dem angrenzenden Gemach führten und man gewann dadurch Einblick in die Räume, welche ihm zur Wohnung dienten: ein weiter Salon, ein kleines Arbeitszimmer, ein Speisesaal, dann noch ein Saal, in dem ein schönes Billard stand.

— Die ganze Ausstattung der verschiedenen Räume entsprach der Wohnung selbst, die sicher eine der schönsten Potsdams war in Hinsicht der Lage und des Baustils. Wie wenig harmonierte aber mit dem schönen Bilde des Comforts und Behagens jener ungestüme Gläubiger an der Eingangspforte des kleinen häuslichen Paradieses!

„Friedrich, der Hallunke hat sicher gehahnt, daß ich mich heute mit einer Landpartie auszureden gedachte.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“ entgegnete Friedrich ruhiger. Er schien Fassung und militärische Haltung während der Promenade seines Herrn wiedergewonnen zu haben.

„Sicher patronillierte er auch schon lange in der Straße auf und ab — möglicher Weise ist er in der Nähe des Hauses seit dem Morgengrauen des Tages, den er mir als „letzte Frist“ gegeben hat. Meinst Du nicht, Friedrich?“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“
„Hol Dich der Kuck mit Deinem zu Befehl. Rede, sprich, was willst Du thun — wir haben Zeit nicht zu verlieren.“

„Ach, Herr Lieutenant — lieber, bester Graf Lothar, Sie machen doch wohl nur einen Ihrer ewigen Scherze, daß ich etwas gegen Abraham Mirzemaier ausdrücken soll und könnte.“

„Nein, wahrlich Friedrich, ich rede im vollkommenen Ernste. Nebenbei bist Du Schuld, daß jene Ausflucht mit der Landpartie verunglückte; Du also hast für Anderes zu sorgen und mußt Genügendes auffinden, Mirzemaier bald möglichst aus dem Hause zu bringen, damit auch ich hinauskann.“

„Gott im Himmel!“ rief der Soldat verzweifelnd, um nach kurzer Pause kläglich beizufügen: „D, sprach ich doch gestern! — o hätte ich doch gestern geredet, dann war sicher heute Alles gut und —“

Friedrich stockte. Er schien zu bereuen so viel gesagt zu haben, zog in höchster Verlegenheit sein kleines Taschentuch hervor, wuschte sich die Schweißtropfen von der Stirn, sah seinen Herrn mit unverkennbarer Angst an, preßte endlich dies blau und weiß gewürfelte Tuch wie einen Ball zusammen und sprach in flehendem Tone: „Ach, Herr Lieutenant, verzeihen Sie, bedenken Sie, wir waren Jugendfreunde — entschuldigen Sie, ich meine Spielkameraden — das heißt, Sie, der junge Herr Graf, hatten die Güte, mit mir, dem armen Bauernknaben, zuweilen zu spielen, wenn sie auf dem Schlosse ihres Herrn Onkels zum Besuch waren und darum —“

Der Offizier, der staunend den Soldaten in seiner Angst betrachtet hatte, rief ungeduldig:

„Mensch, so komme doch nur endlich zur Besinnung! — thust Du doch gerade als pflegte ich Dir zehnmal am Tage den Kopf abzureißen. Was that ich Dir, das diese Angst vor mir rechtfertigt?“

„Nichts — gar nichts — ich bin nur zu unverschämt gewesen, davon zu sprechen, was ich gestern dachte und Das mich ja gar nichts angeht.“

„Was wars? — ein Ausweg eine Rettung?“

„Ja, ganz gewiß — jedoch —“
„Nun ich muß sagen, Dir hat der Mirzemaier allen Verstand genommen.“



So rede doch. Dir war doch noch nie die Zunge angewachsen, und so dumm Du oft ausstiehst, so geschickt hast Du mitunter schon gehandelt. — Sagte ich Dir auch vor einigen Tagen, Du scheinst nicht vergessen zu können, daß die alten Zeiten dahin — daß wir nicht mehr in Altezells Wäldern wären und die Eichläschen jagten — daß ich jetzt Dein Herr und Vorgesetzter sei und Du nur das Lösungswort hättest: „zu Befehl“ — Du weißt darum doch, wie die Strafpredigt gemeint war. Ich erinnere Dich nur an vorhin, wie lustig Du da warst und wie Du meinst, es sei heute Pfingsten und da müsse man fröhlich sein. Rede also ruhig von Allem.“

Die Festfreude schien dem jungen Soldaten keine übermäßige mehr zu sein und alle freundlichen Worte keine feste Brücke. Trübselig und gedrückt sagte er: „Ach, gestern hätte ich sprechen müssen — gestern, als Sie das viele Geld ausgaben, denn da dachte ich —“

„Gestern gab ich viel Geld aus? — Wann — wo hast Du das...?“

„Verzeihen Sie, gesehen habe ichs nicht, aber Sie hatten es doch.“

„Ich? — Mensch, Du bist von Sinnen, ich habe seit länger denn acht Tagen keinen Groschen.“

„Keinen Groschen? — Zu Befehl, Herr Lieutenant, aber sehen Sie, Herr Lieutenant, als Sie mich gestern ins Hôtel schickten, das Souper für 18 Personen zu bestellen, à Couvert einen Friedrichsd'or, da trugen Sie mir doch auf zu sagen, Sie würden am Mittag die Sache berichtigen, Bezahlen sie nun gestern Mittag das Geld, da hatten Sie es doch und als ich den Wein holte, riefen Sie mir ganz gewiß die Worte nach: „Du hast nur das Bestellte zu fordern, ich habe schon Alles in Ordnung gebracht. — Und dieser viele Wein — und dieser schöne Wein — o, der kostete gewiß zehnmal so viel wie das Essen, denn, mein Himmel, welchen Durst hatten all die Herren. — Meinen Sie nicht, Graf Lothar, das Geld reichte für Herrn Abraham?“

(Fortsetzung folgt.)

Wildbad — ein Weltbad.*)

(Aus einer Gelegenheits-Korrespondenz des Fr. J. 1883.)

Unter den vielen Mineralbädern, welche Württemberg besitzt, nimmt Wildbad unstreitig die erste Stelle ein. Seine Entstehung und seinen Namen verdankt es unstreitig den zu Tage tretenden Thermen. Die Entdeckung derselben weiß man nicht. Die Geschichte von dem angeschossenen Eber gehört ins Reich der Mythe. Die ersten geschriebenen Urkunden über Wildbad datieren vom 30. Dezember 1345, wo die Grafen von Tübingen, die in ihrem Besitz befindliche zweite Hälfte der Calwer Grafschaft, zu welcher Wildbad gehörte, an die Grafen von Württemberg verkauft haben. Ganz unzweifelhaft tritt Wildbad in die Geschichte ein durch den Ueberfall Eberhard des Greiners im Jahre 1367.

Es gibt keinen zweiten Thermenort, dessen Quellen mit einer der Blutwärme

*) Die Notizen sind zum Teil von Renz, Führer von Wildbad und Literaturgeschichte von Wildbad entnommen.

nothekommenden Temperatur hervorquellen. Was die Wärme der Quellen anlangt, so sind und bleiben die Thermen etwas durchaus anderes, als künstlich erwärmtes Wasser. Die Erhebungen von Fehlings (1858—1859) an einem zum Analysenzwecke aus 10 verschiedenen Quellen erhaltenen Gemische gemacht, ergaben auf 100,000 Gr. Wasser Bestandteile Kohlen-saurer Kalk 9,880 Gr., kohlen-saure Magnesia 1,016 Gr., kohlen-saures Natron 9,588 Gr., kohlen-saures Eisenoxydul 0,036 Gr., Thonerde 0,070 Gr., schwefel-saures Natron 4,304 Gr., Summe der fixen Bestandteile 56,632 Gr., freie Kohlen-säure 11,877 Gr.

Eine von Professor Degen schon im Jahre 1836 an einer damals neu aufgefundenen Quelle vorgenommene Analyse zeigt kein sehr abweichendes Resultat. Hiermit dürfte auch der irrigen Ansicht, als ob das Wasser der Quellen Wildbads keine mineralischen Bestandteile enthalte, sondern sich eben durch die Wärme auszeichne, mit Erfolg gegenübergetreten sein.

Nach hydraulischer Klassifikation zerfallen die Bäder 1) in fließende Wasser, 2) in Sammelwasser mit Erneuerung und 3) in Sammelwasser ohne Erneuerung. Wildbad gehört zu den Bädern, in welchen der Badende in einer Wassermasse sitzt, von welcher sich jeden Augenblick ein Teil erneuert, während ebenso viel von dem gesamten Wasser des Beckens als überreich abfließt.

„Ein dankbarer Badegast“ hebt in einer Schrift als Vorzüge Wildbads hervor: 1) kristallisches Wasser, 2) allerlei Holz und 3) eine reine, gesunde Luft. Das Klima ist weder rauh noch erschlassend. Die Saisonmonate sind Mai bis September, die Hochsaison beginnt Mitte Juni und dauert bis Mitte August.

Bis 10. Oktober 1838, da der eingesenkte Bohrer auf Warmwasser traf, quoll alles Thermalwasser aus den ursprünglichen Oeffnungen, welche jener vulkanische Gewaltakt in den Granit gerissen hatte. Von 1838 bis 1852 wurden nach und nach 29 Bohrlöcher von 16,7' bis 196,2' Tiefe hinabgetrieben, um dem Heilwasser den kürzesten Weg zu erschließen. Die Ergiebigkeit der Quellen betrug im Jahre 1824 in der Minute 19,54 Kubikfuß, nach den Bohrversuchen betrug sie 25,31 Kubikfuß. Der Gewinn der ersten Bohrperiode betrug also 5,77 Kubikfuß. Die sich steigende Zahl der Kurgäste machte im Jahre 1863 neue Bohrungen nötig, welche auf dem linken Enzuser im Pfarrgarten bis zu 144' Tiefe hinabgeschlagen wurden. Diese neue Quelle gab in der Minute 5,231 Kubikfuß Wasser, die alten Quellen nahmen aber um 1,783 Kubikfuß pro Minute ab, also betrug das Mehrquantum 3,448 Kubikfuß. Jede Nacht flossen aber zirka 4000 Kubikfuß Thermalwasser unbenutzt in die Enz.

(Fortsetzung folgt.)

(Im Magen des Haifisches.) In Watsons-Bai, Australien, wurde kürzlich ein Haifisch gefangen. Im Magen desselben fand man mehrere Knochen, den unteren Teil eines menschlichen Rückrates, sowie mehrere Ueberreste von Menschenfleisch.

Den weiteren Inhalt des Magens bildete die Hälfte einer Drillichhose, eine ein Pennystück enthaltende Tasche und eine Hosenträgerschnalle. Der dritte Steuermann des „Austral“ war später im Stande, die Hose als dem zweiten Steward des „Austral“ gehörig zu indentifizieren. Letzterer war einer der drei Seeleute, welche nahe Dobroyd Head in einem Walffisch-fahrerboot verunglückten, indem das Fahrzeug umschlug. Man hatte nichts wieder von den Insassen des Bootes gesehen, bis der Mageninhalt des gefangenen Haifisches es nahe legte, daß sie alle Drei von den in jenen Gewässern zahlreich vorhandenen Haifischen verschlungen wurden. Kurz nach dem erwähnten Fange wurden im Hafen von Sidney eine ganze Anzahl Haifische gesehen, welche den Kadaver einer toten Kuh umschwammen. Zwei Bote wurden bemannt, denen es gelang, sieben Haifische von 10—13 Fuß Länge vermittels Harpunen zu erlegen. Im Magen von einem derselben fand sich ein Menschenfuß vor.

(Zum Schutze von Unfällen bei durchgehenden Pferden.) Der Vertreter einer hollsteinischen Wagenfabrik zeigte im Tattersall an einem eleganten Kutschierphaeton eine neu erfundene Vorrichtung, welche Unglücksfälle für die Insassen der Wagen beim Durchgehen vermeiden soll. Die Erfindung, welche in Amerika bereits patentiert ist, hat viel für sich, ist einfach praktisch, und läßt sich leicht und ohne große Kosten am Wagen anbringen. Wenn der Kutscher nicht mehr im Stande ist, die durchgehenden Pferde zu zügeln, so tritt er auf einen rechts auf dem Boden des Kutscherbodens angebrachten Hebel, welcher durch einen Druck auf den Spannagel eine Mechanik in Bewegung setzt, die in Verbindung mit einer durch die hohle schmiedeeiserne Sprengwage laufende Stange gebracht ist. Diese löst sofort die Haden der Stränge von der Sprengwage, so daß die Pferde frei sind, da auch der Aufhalter an der Deichsel derartig angebracht ist, daß die Pferde ihn mitreißen. Sollte der Kutscher, wie es vorkommt, vom Bodenschleudert sein, so hat ein Tritt des Insassen auf eine im Innern des Wagens angebrachte Vorrichtung die gleiche Wirkung. In Hamburg, wo die Versuche in großem Maßstab gemacht worden sind, hat der Erfinder beobachtet, daß die Pferde, sowie sie sich plötzlich frei fühlen, stugten und stehen blieben. Die Anlage der neuen Einrichtung sieht sehr gefällig aus und dürfte zweifellos eine Zukunft haben.

Gegen Heiserkeit, Atembeschwerden, Brust-, Lungen- und Magenleiden bietet reiner Honig den besten und Schleuderhonig den allerbesten Schutz.

Auflösung der Charade in Nr. 75. Augenblick.

Frankfurter Course vom 12. Mai 1886.

Geldsorten.	M	S
20 Frankenstücke	16.	18—22
Englische Sovereigns	20.	36—40
Ruß. Imperiales	16.	70—75
Dukaten	9.	57—61
Dollars in Gold	4.	16—20

Anzeige

Nr. 77.

Erscheint Dienstaags im Bezirk viert

R. Amtes Anstuf ei

Für den Amerika versch Georg Fried bach, geb. de wird seit dem Vermögen verwa ca. 670 M bel Nachdem Lebensjahr zuri bzw. seine etw forderung, sich

hier zu melden, tot erklärt und mögens unter Intestaterven a Den 18. M

Bek

der Königlichen und des Kriegs

Nachstehende Preussischen Kri für das Remon lauf von Remo temberg für 18 gemeinen Kenni Stuttgart, Der Staats

Für den Staats

Bek

den Anlauf von Württember

Zum Anlauf von drei und a sind im Reich temberg für morgens 8 Uhr taumt worden

am 11. Aug „ 12. „ „ 14. „ „ 16. „ „ 17. „ Die von Remonte-Anlauf Pferde werden und sofort geg

